

## Das Obst- und Kräuterdach von Radolfzell

# „Urban farming“ – natürlich auf Dächern

Ungenutzte Stadtflächen lassen sich durch die vielen bisher brachliegenden Dächer erschließen und zur lokalen und nachhaltigen Produktion von Lebensmitteln nutzen. Die Stadt versorgt sich selbst – schnell, effektiv, erlebbar. „Urban farming“ auf dem Dach nutzt das schon erworbene Grundstück ein zweites Mal und schafft im Zuge einer intelligenten und nachhaltigen Nutzung die einzigartige Möglichkeit der Lebensmittelversorgung in der Stadt. Durch die Verlagerung der Produktionsstätten in die Stadt hin zum Bedarf werden auch Transportwege gespart und ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz geleistet.



*Eine Auswahl der möglichen Beerenfrüchte der Radolfzeller Dächer ...*



*... und eine Handvoll der schmackhaften Küchenkräuter*



*Blick über zwei Flächen der Obst- und Kräuterdächer in Radolfzell*

Obst- und Gemüseanbau wird beim Urban farming erlebbar und fördert neben der gesunden und bewussten Ernährung auch das Miteinander und schafft soziale Netzwerke. Urban farming auf Dächern ist Bestandteil einer zukunftsträchtigen nachhaltigen Stadtentwicklung, die Begrünung von Dächern ist ein wichtiger Gegenpol zur anhaltenden Versiegelung. Dabei leisten begrünte und genutzte Dächer noch viele weitere Vorteile, wie zusätzliche Fläche als Wohnraum, Pausen-, Spiel- und Sportflächen, Verbesserung des Arbeits- und Wohnumfelds, naturnahe Begegnungsstätten für Menschen aller Generationen, Verbesserung des Umgebungs-klimas und Lärminderung durch gute Schall-adsorption.



Der Autor Gunter Mann bei der Ernte von Johannisbeeren

Es gibt verschiedene Ansätze zum Urban farming auf dem Dach – von privaten Bauherren, die auf ihrem Dachgarten unter anderem auch ein kleines Gemüsebeet anlegen, bis zu erwerbsgartenbauähnlichen Unter-Glas- beziehungsweise Offen-Kulturen. Fast alles ist möglich. In Abhängigkeit der möglichen Flächenlast, der geplanten Bewässerungsstrategie und der gewünschten Obst- und Gemüsesorten bietet sich einer der drei Varianten der Systemlösung „Gartendach Obst- und Gemüse“ von Optigrün, Krauchenwies, an. Die verschiedenen Systemlösungen unterscheiden sich hauptsächlich in der Dränschicht und damit in Gewicht und möglicher Bewässerungsart. Die Substratschicht mit den Kultursubstraten Optigrün-Intensivsubstrat Typ i und dem eigens entwickelten Optigrün-Substrat Typ „Urban farming“ kann bei allen Systemlösungen von 7 bis 35 Zentimetern variiert werden und richtet sich nach den Ansprüchen der Pflanzen. Die Bewässerung erfolgt über Hand oder automatisiert, beispielsweise über Anstaubewässerung beziehungsweise Bewässerungsvlies

**Marmelade 3-Frucht – Urban farming am Bodensee**

Bei dem Projekt „Gerberareal“ in Radolfzell am Bodensee hatte der Auftraggeber Kupprion Immobilien GmbH aus Singen schon

konkrete Vorstellungen zu den begrünten Dächern. Die Wohnanlage in der Stadtmitte umfasste insgesamt drei voneinander getrennte Dachbegrünungsflächen auf Ebene der ersten Obergeschosse. Diese waren vom Treppenhaus aus begehbar. Kupprion wollte



Die Ernte war erfolgreich und ergab viele Gläschen der „Gründach-Marmelade 3-Frucht“



Urban farming auf dem Dach – und viele Vorteile genutzt

## BAUTAFEL

### Gerberareal Radolfzell

Baujahr	2010
Bauherr	Grundstücksgemeinschaft Gerberplatz, Berger, Berner, Böhler, De Martin, vertreten durch Kupprion Immobilien GmbH, Singen
Ausführung	
Dachbegrünung	Paul Saum, Garten- und Landschaftsbau, Hohenfels
Flächengröße	Alle begrünten Dächer zusammen zirka 1700 Quadratmeter
Gründach-System	Obere nicht einsehbare Flächen: Optigrün-Systemlösung „Spardach“ (mit Festkörperdrainage FKD 25, 60 Liter/Kubikmeter Extensiveinschichtsubstrat Typ M-leicht, Sedum-Sprossen); untere einseh- und nutzbare Flächen: Optigrün-Systemlösung „Gartendach Obst und Gemüse“ (mit Festkörperdrainage FKD 60 (verfüllt mit Perl 8/16), Filtervlies 105, 30 Zentimeter Intensivsubstrat Typ i leicht, Stauden und Gehölze)

nicht nur eine schöne Blumenwiese, sondern ein Dach mit essbaren Früchten und Kräutern. Den Bewohnern der Wohnanlage sollte mit den begehbaren Dachbegrünungen nicht nur ein optischer Blickfang, sondern darüber hinaus ein zusätzlicher Nutzen geboten werden. Die Dachflächen sind mit Beerensträuchern und -stauden sowie Gewürz- und Duftkräutern bepflanzt. Die Anwohner genießen die verschiedenen Sorten von Johannis-, Stachel-, Josta- und Erdbeeren, die sie von Juni bis August ernten können. Lavendel, Thymian, Origanum und Rosmarin vervollständigen den Obst- und Kräutergarten, der in Form einer „einfachen Intensivbegrünung“ vor zwei Jahren einfach und kostengünstig vom Garten- und Landschaftsbauunternehmen Paul Saum aus Hohenfels-Ligersdorf mit der Optigrün-Systemlösung „Gartendach Obst und Gemüse Classic Lösung 1“ hergestellt wurde. Der Gründachaufbau oberhalb der wurzelfesten Dachabdichtung sieht wie folgt aus:

- Optigrün-Schutz- und Speichervlies Typ RMS 500,
- Optigrün-Festkörperdrainage Typ FKD 60 (verfüllt mit Perl 8/16),
- Optigrün-Filtervlies Typ 105,
- 30 Zentimeter Optigrün-Intensivsubstrat Typ i leicht,
- Stauden und Gehölze, vorrangig Küchenkräuter und Beerenobst

Die Optigrün-Festkörperdrainage FKD 60 hat eine hohe Wasserspeicherfähigkeit und ist bei Begrünungen ohne Wasseranbau vorgesehen. Das schon über viele Jahre bewährte Optigrün-Intensivsubstrat Typ i eignet sich vor allem für Obststräucher und Kleinbäume. Es entspricht mit seinen Kennwerten den Anforderungen der FLL-Dachbegrünungsrichtlinie.

Die Menschen vor Ort nutzen die Obst- und Kräuterdächer bisher tatsächlich gerne und



FOTOS: OPTGRÜN

Obst auf dem Dach – „Urban farming“ mitten in der Stadt

intensiv und ernten jedes Jahr viele Beerenfrüchte und nutzen die frischen Kräuter für ihre Küche. Unter anderem hatte hier auch

die „Gründach-Marmelade 3-Frucht“ von Optigrün ihren Ursprung. Auf einem der Dächer wurden im Juli Johannis-, Stachel-

und Jostabeeren geerntet und von Mitarbeiterinnen der Optigrün international AG zu einer köstlichen Marmelade verarbeitet. Urban farming auf dem Dach wurde damit mit allen Sinnen erlebbar. Die obersten und damit nicht einsehbaren Dachflächen wurden extensiv mit der Optigrün-Systemlösung „Spardach“ begrünt. Damit wurde zumindest ein gewisser ökologischer Ausgleich geschaffen und vor allem die Dachabdichtung vor Extremtemperaturen und Witterungseinflüssen geschützt.

Das Praxisbeispiel des Urban farming auf den Dächern einer Wohnanlage in Radolfzell hat aufgezeigt, was mit relativ einfachen Mitteln möglich ist. Voraussetzungen sind ein Bauherr mit klaren Vorstellungen und Ansprüchen und ein bewährtes Gründachsystem. Urban farming, natürlich mit Dachbegrünung – was könnte das Thema „Green building“ und „Nachhaltigkeit“ besser verkörpern?

Dr. Gunter Mann

[www.optigruen.de](http://www.optigruen.de)

## INFO

### Planungs-Checkliste „Genutzte Dächer mit Urban farming“

- Dachabdichtung nach DIN EN 18195 und FLL beziehungsweise DIN EN 13948
- Kein bis geringes Gefälle für mögliche Anstaubewässerung
- Ausreichende Statik (Schnee- und Verkehrslast, Gründachaufbau, gegebenenfalls Punktlasten)
- Höhere Randabschlüsse beziehungsweise eingerückte Pflanzbeete, gegebenenfalls arbeits- oder rollstuhlgerichte Hochbeete (umsetzbar zum Beispiel durch Randelemente „ALU“)
- Absturzsicherung (kollektive Schutzmaßnahmen, zum Beispiel Geländersystem „Sky-Gard“)
- Wasseranschluss (ausreichend dimensioniert und auf die Bewässerungsstrategie angepasst)
- Der erhöhten Nutzung angepasste Zugänge und befestigte Wirtschaftswege
- Bei Bedarf barrierefreier Zugang (zum Beispiel bei Krankenhäusern, Seniorenwohnanlage und Ähnlichem mit Therapiegärten)
- Gründachaufbau in Abhängigkeit der geplanten Nutzung/Pflanzen und Lastreserven
- Gegebenenfalls Maßnahmen zur Verwehrsicherheit und Schattierung